Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 18

Artikel: Gedanken zur Pfadfinderbewegung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Der offene Klang gibt den Selbstlauten große Resonanz; sie werden flüssig, so daß ein Klangstrom entsteht, der von Selbstlaut zu Selbstlaut weitergeht und die Mitlaute mit sich fortzieht. Der offene Klang bewirkt also gerade daß, was in der Sprache des Stotterers fehlt, nämlich daß fließen de Gleiten von Laut zu Laut.

5. Da sich bei dem offenen Klangstrom alle Laute einstellen, hat der Stotterer nicht nötig, einzelne Laute zu üben;

von Unfang an übt er an vollständigen Gagen.

6. Durch den offenen Klang wird die Sprache sofort flüsfig, und diese augenblickliche Wirkung übt einen günstigen Einfluß auf die geistige Verfassung des Stotterers aus; es sett sich bei ihm der Gedanke sest: Ich kann sprechen.

Ich bin weit davon entfernt, meine Methode für ein Zaubermittel zu halten; auch diese Methode erfordert viel Uebung und Sorgfalt. Aber sie hat große Erfolge und ist überraschend einfach; sie gibt nur

eine einzige Regel: Sprich mit offenem Rlang!

Gedanken zur Pfadfinderbewegung.

Am 13. Jänner hielt der Oberleutnant a. D. Teubner, der Borfämpfer der Pfadfinderbewegung in Oesterreich, im Festsaale der Innsbrucker Handelsakademie einen Vortrag über die Pfadfinder-Bewegung.

Den intereffanten Ausführungen des begeifterten Redners lauschte ein gablreiches Bublifum mit Aufmerksamkeit; derfelbe führte die Un= wesenden in die Entstehungsgeschichte diefer Bewegung, in die Organisation des Pfadfinderkorps ein und gab im weiteren Berlaufe des Bortrages an hand zahlreicher prächtiger Lichtbilder Aufschluß über die Tätigkeit der Pfadfinder. Die Bilder zeigten die Bop Scouts - Die Pfabfinder - verschiedener gander, fo 3. B. aus Amerita, England, Danemart, Deutschland, Defterreich bei verschiedenen Werten ber Silfebereitschaft, bei forperlichen Uebungen, bei Spiel und Arbeit und gaben den Buhörern, da sie vom Referenten eingehend erklärt wurden, einen genauen Ginblick in das Leben und Treiben der Pfabfinder. Desterreich hat also auch ichon "Pfadfinder" in Wien, Galizien, Bohmen, Mahren, Karnten, Borarlberg usw., deren Korps nach öfterreichischen Selden benannt find; in Tirol follte diefer Bortrag den Unftog jur Grundung eines Rorps geben. Bogu mill man die Pfadfinder anleiten ? Sie follen, turz gefagt, den Pfad finden und wandeln lernen, den sie als ehrliche, hilfsbereite, fozial gebildete Menschen im Leben geben follen. Daher das hauptmotto ihrer Bereinigung: "Sei bereit zu helfen!" welches also vom jugendlichen Pfadfinder vor allem Hilfsbereitschaft fordert, um welche sich alle anderen Tugenden gruppieren: die Celbstzucht, die Alle lebungen der Pfadfinder Vaterlandsliebe, der Gehorfam usw. - seien es welche immer - find diesem 3mede dienstbar, also nur Mittel zum Zwed. Im Erziehungswert der Pfadfinder. bewegung, welche so schone Biele verfolgt, vermiffen wir leider das wirksamste Erziehungsmittel: die Religion, tropdem die Lebenserfahrung sagt, daß die ficherste, ja die notwendigste Bafis einer soliden, ausdauernden, echten Tugend die Religiosität ift.

Uns fatholischen Erziehern tann diese auf rein natürlichen Beweggründen aufgebaute Ethit nicht genügen, und wir bedauern es, daß das Spftem der Pfadfinder das religiofe Moment nicht berudfichtigt, doch ließe es fich in dasselbe prächtig einreihen. Der Erfolg mare ficher eine tiefere Berinnerlichung und Beredelung, eine von innen tommende Feftigung der im übrigen segensreichen und zeitgemäßen Unternehmung. Barum geit gemäß? Allenthalben macht fich heute vielleicht mehr als je infolge der gesteigerten Außenkultur mit ihren Bedurfniffen ein übertriebener Egoismus, der fein Berantwortlichkeitsgefühl für andere Egoismus des Einzelnen, Familien-, Rlaffen= und tennen will, breit. Nationenegoismus übermuchert alles, und das foziale Empfinden, ober klarer gefagt, die mahre, aufopfernde Rächstenliebe hat in recht vielen Menschenherzen fein Beim. Diefe muß eben der Jugend ichon tief eingepflanzt werden, damit fie von derfelben im fpateren Leben auch unter schwierigen Berhaltniffen praktisch betätigt werde. Der Lehrer, der Er= gieber, die Jugendvereine muffen den Priefter, den Ratecheten bei diefem Unternehmen fraftig unterftuten.

Erhebend ift es zu feben, wie die jugendlichen Pfadfinder g. B. in Rinderschutz-, Blindenführer, Bertehrs= und Tierschutzpatrouillen voll Eifer an der Arbeit find, um Gutee zu tun, um zu helfen, wo fie nur tonnen. In der Pfadfinderorganisation leitet man mit feinem Berftandnis für die Unlagen der Jugendlichen den Tatendrang, die Abenteuer- und die Unternehmungeluft der Jugend auf würdige Objette und gibt derfelben Belegenheit, ihren großen Ueberschuß an Rraft nugbringend für andere ju verwerten, statt ihn nuglos ober gar ichadenbringend ju vergeuden.

Ratholische Jugendvereine tun gewiß desgleichen!

Bu den Berpflichtungen eines Pfadfinders gehört es, täglich menigstens ein gutes Wert zu verrichten, einen Att der Silfsbereitschaft. Bie mare es, wenn wir unfere Schüler und Boglinge durch Belehrung Beispiel und Uebung dazu brachten, fich auch die Ausstbung eines

täglichen Aftes der Nächstenliebe zur Pflicht zu machen? Wäre dies nicht praktische Erziehungsarbeit fürs Leben? Ja, öffnen wir die Augen und Herz unserer Schutzbefohlenen für die Not, die Bedürfnisse des Nächsten und bilden wir sie zu Pfadfindern mit dem Motto: "Seid bereit zu helsen in opferwilliger christlicher Nächstenliebe!"

("Rath. Volksschule" in Brigen.)

Literatur.

Das Arbeitsprinzip im vierten Schuljahr (Handarbeiten für Elementarschüler Heft 4) von Eb. Dertli, Lehrer in Zürich. 48 Seiten, gr. 8° mit 29 Taf. in Farbendruck. Berlag: Act. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis 3 Fr.

(Mf. 2.40).

Der Versasser geht von der richtigen Voraussehung aus, daß alles, was der Mensch weiß, durch die Sinnz einziehen muß. Deshalb stellt er den Beobachtungsgang zum naturgeschichtlichen und geographischen Objekte, sowie die Arbeit und die Beobachtung im Versuchbert als Ausgangspunkte der geistigen Arbeit din. Die Einprägung des Stoffes geschieht durch die zeichnerische, die körperliche und die sprachliche Darstellung. Das Buch gibt dasür eine Menge einsacher, im Rahmen des wirklich Erreichbaren gehaltener Beispiele. An ein Unterrichtsganzes, z. L. das Wohnhaus, den Bach, die Straße z. werden die realistischen Belehrungen, der freie Aussah, die Sprachübungen angeschlossen. Besondere Beachtung verdienen die Andeutungen über das Zeichnen. Ein technischer Lehrgang in Halbsartonarbeiten bildet den Schluß. Das Buch ist trefslich ausgestattet und verdient mit Recht die Beachtung der Lehrer und Schulfreunde. O.

Wolkskunftbücherei. Anleitungen und Material für volstümlich-fünstlerische Abende. Herausgegeben von der "Bolksfunft," DR. Glabbach. Preis jedes

Beftes 75 Bfg.

Heft 1 gibt prattische Ratschläge für die Resorm der Dilettantenbühne und ihre Umbildung zu einem Mittel der fünstlerischen Erziehung.

Heft 2 bietet Material und Programme für vaterländische Gebenktage. Heft 3 führt eine große Anzahl empfehlenswerter Stücke für Dilettanten-

aufführungen an, mit genauen Angaben über Inhalt, Berfonenzahl ufm.

Seft 4 ift eine Zusammenstellung guter Bereinsmusikalien, ebenfalls mit Angaben über bie Aufführungserforderniffe usw.

Seft 5 ift ein muftergultig burchgeführter Bolfstunftabend über bas

Thema "Des Sandwerfmannes Luft und Leid."

Heft 6 bringt Richtlinien und Anweisungen für volkstümliche Unterhaltungs. Bilbungs- und Aunstabende, mit Programm-Mustern, Quellennachweisen und Programm-Stoffen.

Die Schriften find alle auf die prattische Berwendung in ber Bolfebil-

bungsarbeit angelegt.

Der "Blit-Fahrplan" ist für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. bei Orell Füßli erschienen. Preis 50 Rp. Sehr beliebter und praktischer Ratgeber!

"An der Mutterhand durchs Leben" von Pfarrer A. Roik. Berlag von Benziger und Co. A. G., Einsiedeln. 65 Ap. 192 S. Mai-Lesungen für jeden Tag. Handliches Format — gediegener und faßlicher Inhalt. Zeitgemäß in Darstellung und Inhalt.